

Pressemitteilung



Herausgegeben vom
Studentenwerk Aachen
Turmstraße 3
52072 Aachen
Telefon 0241 / 80-93115
Telefax 0241 / 80-93114

Aachen, 14.11.2012

Baubeginn in der Hainbuchenstraße:

Studentenwerk schafft 182 Wohnheimplätze für Studierende

Alle reden über fehlenden Wohnraum für die Studierenden, das Studentenwerk Aachen hat nun begonnen, seine Pläne für den Bau von insgesamt 700 neuen Wohnheimplätzen in die Tat umzusetzen: Auf dem Gelände des alten DEMAG-Wohnheims in der Hainbuchenstraße sind in dieser Woche die Abrissbagger angerückt, um Platz für eine neue Wohnanlage des Studentenwerks Aachen mit 182 Unterkünften zu schaffen. Das Studentenwerk, das das alte Gebäude Anfang 2011 von der Stadt erworben hatte, baut dort die erste von drei geplanten Anlagen in Aachen und Jülich. Bis spätestens 2014 will das Studentenwerk seine Wohnkapazitäten ausbauen, um Wohnraum für die vielen Erstsemester zu schaffen, die aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs zum Wintersemester 2013/14 die Unistädte in NRW stürmen.

In der Hainbuchenstraße entsteht in direkter Nachbarschaft zum Studentenwerk-Wohnheim „Hainbuchenstraße 6“ ein moderner, aus drei Gebäuden bestehender Wohnkomplex. Die neuen zwei- bis sechsgeschossigen Anlagen werden überwiegend Einraumwohnungen bieten; im geringen Umfang auch Zweiraumwohnungen, die die Studierenden zu zweit belegen können. Mit einem gut durchdachten Konzept schafft das Studentenwerk den Spagat zwischen günstigen Baukosten und attraktivem Wohnraum: Die Planung der neuen Wohnheime basiert

auf einer einfachen, aber hochwertigen Bauweise aus Betonfertigteilen und einem sich wiederholenden Standard-Raumraster, was zum einen die Kosten eindämmt und zum anderen eine kurze Bauzeit ermöglicht. Mit energetischen Konzepten, wie beispielsweise einem Blockheizkraftwerk, werden zudem die laufenden Betriebskosten des Gebäudes nachhaltig minimiert. Mit modernem Standard, einem großzügigen Raumangebot und zahlreichen Freizeiteinrichtungen trägt man darüber hinaus dem gewachsenen Anspruch der Studierenden Rechnung. „Die gute Ausstattung einer Unterkunft ist heute genauso wichtig wie eine günstige Miete“, sagt Dirk Reitz, Geschäftsführer des Studentenwerks Aachen. „Wir versuchen, den Studierenden beides zu bieten.“

Im Oktober 2013 soll der rund 13 Millionen teure Neubau in der Hainbuchenstraße bezugsfertig sein, zeitgleich mit einem neuen Wohnheimgebäude in Jülich, dessen Baubeginn ebenfalls für diese Woche geplant ist. Dort sollen 189 Studenten eine Bleibe finden. Spätestens Mitte 2013 wird mit dem Bau des dritten und größten Wohnobjekts begonnen: Im Kastanienweg, mitten auf dem Campus Melaten, soll ein Wohnheim mit etwa 330 Plätzen entstehen. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt läuft zurzeit ein europaweiter Realisierungswettbewerb, an dem sich 174 nationale und internationale Architekturbüros beteiligen.

Das Studentenwerk finanziert die Maßnahmen komplett aus eigenen Mitteln. Zwar hat die Landesregierung in der letzten Woche ein Förderprogramm für den studentischen Wohnungsbau verabschiedet, nach Meinung von Dirk Reitz handelt es sich dabei jedoch eher um eine „Mogelpackung“ als um eine Entlastung für die Studentenwerke. Die im Rahmen des Förderprogramms verfügbaren Darlehen sind mit Bedingungen verbunden, die sich nicht mit den Anforderungen des studentischen Wohnungsbaus der Studentenwerke vereinbaren lassen. Zu den Auflagen gehört zum Beispiel die Einzelabrechnung der Mietnebenkosten. Diese würde erhebliche Mehrkosten für Verwaltung und technische Ausstattung verursachen, was zwangsläufig die Erhöhung der Mietpreise in den Wohnheimen zur Folge hätte. Das Förderprogramm sieht außerdem eine spätere Umnutzung zu Seniorenwohnungen vor. Dazu Dirk Reitz: „Die Studentenwerke können die ihnen zur Verfügung gestellten Wohnheimgrundstücke nur für studentischen Wohnraum nutzen. Zudem wird bei dem Konzept der späteren Umnutzung übersehen, dass studentischer Wohnraum ganz anders strukturiert ist. Wir brauchen vor allem Einzelapartments. Hinzu kommt,

dass Senioren ihren Lebensabend später wohl kaum auf dem Campus verbringen möchten.“